Darf ich bitten?! (von Marek Uhlemann)

Wilkau-Haßlau contra Hainichen ... einmal mehr wurde zum Tanz gebeten. Dieses traditionelle Sachsenliga-Duell drohte zum vorerst letzten Mal im Saal ausgerufen zu werden, da unsere Gegner noch zwei abschließende heiße Tänze für die minimale Papierchance auf den Klassenerhalt benötigten. Wir hingegen konnten mit einem 4:4-Step vor dem Schlussgang gegen TU Dresden II alles absichern.
An dieser Stelle könnte man nun einen Blick auf vergangene Duelle mit den Muldentalern werfen – gestatten Sie mir, darauf zu verzichten, um die schier endlosen Qualen weggeworfener Punkte nicht noch einmal durchleben zu müssen ...
Nun aber zum Spiel selbst: Dieses startete recht ruhig, wenngleich wir durchweg etwas angenehmer aus der Eröffnung heraus kamen. Das hat jedoch noch nicht viel zu sagen, schließlich hätte man damals auch nicht sein stattliches T-Aktien-Vermögen auf Axel Schulz gesetzt, nur weil der weiche Riese in einem Schwergewichtskampf den ersten Treffer gelandet hat. Heutzutage läuft das natürlich nicht nur wegen der Abwesenheit des Fackelmanns unter Luxusproblem, würden alle T-Aktionäre entgegnen, bevor sie sich mit dem Wirtschaftsteil der FAZ zudeckten und umdrehten. Aber zurück zum Thema ...
Obwohl es, wie gesagt, insgesamt ruhig und gesittet losging, galt das natürlich nicht für Steffen, der wieder einmal ein Handgemenge vom Zaun brach. Leider war die Stellung zu chancenreich, denn unter den zahlreichen Alternativen kam unserem Mannschaftsleiter zuerst die Zeit und schließlich die gute Stellung abhanden. 0:1 nach drei Stunden.
Lassen wir den Li-La-Launebär-Boxer Schulz mal außen vor. Wie würde, sagen wir, ein Felix Sturm darauf reagieren? Genau, zurück schlagen. Volle Kraft voraus! Binnen einer knappen Stunde drehten wir den Rückstand zum 4:1.
Den Anfang konnte ich diesmal selbst machen und endlich meinen ersten Saisonsieg feiern. In guter, aber komplizierter Lage lief mir zwar die Zeit davon, aber die Remisofferte meines Gegners konnte ich angesichts meiner bisherigen Punktausbeute nicht akzeptieren. Also Augen zu und durch! Und tatsächlich gelang mir in mittlerweile beiderseitiger Zeitnot ein entscheidender Königsangriff. Tschakka!
Das 2:1 markierte unser Topscorer El mit Garri-esken 4/4. Wieder einmal agierte Christian beherzt und spielte konsequent auf Angriff. Kein Wunder bei einem Informatikfreak, der quasi nur 0 und 1 kennt – und es wurde die 1 für ihn!
Auch Daniel gewann ansehnlich, nachdem sein Gegner sich im Mittelspiel zu abwartend verhielt. So etwas muss man feiern, denn Schwarzsiege von DJ sind wirklich keine Alltagsware – obwohl: Weißsiege eigentlich auch nicht :-)
Topscorer Nummer zwo ist (und bleibt) Jan. Zwar hielt die kuriose Partie ein, zwei Fallstricke bereit, aber letztlich war Frieds Weißsieg das folgerichtige Ergebnis. Mit dem 4:1 besiegelte Jan unsere Rettung und Wilkaus Abstieg.
Aber noch ging es ja um das genaue Ergebnis, die Ehre und sechs Spieler, die alle gern noch einen vollen Punkt eingefahren hätten. Letzteres gelang Mathias leider nicht, da er das Damenendspiel trotz Mehrbauer nicht verwerten konnte. Aber da Pohlman im Mittelspiel schon recht anrüchig stand, war das dennoch für uns zu verkraften. Zumal Mathias damit den Matchsieg festzurrte.
Das wollte wohl auch Marcel, kam mit seiner Punkteteilung jedoch etwas zu spät. Ein Saisonsieg und sechs Remispartien – hiermit sei Marcel die „Goldene Friedenstaube 2009“ verliehen. Aber natürlich soll dieser Titel Ansporn und Verpflichtung zugleich sein, diese Remisausbeute in der kommenden Saison noch zu toppen. Du schaffst das, Gehm!
Den Abschluss machte Uwe, der an Brett acht zunächst einen schönen Vorteil herausspielte und diesen dann im Doppelläuferendspiel trotz eines kleinen Wacklers sicher verwertete. Damit hat sich auch Uwe als zuverlässiger Punkter und Stütze unseres

Unterhauses erwiesen.
Nun bleibt uns Ende März nur noch der Kampf um Platz vier im direkten Duell gegen TU Dresden II ... aber daneben wird jeder einzelne Spieler um einen guten Saisonabschluss bemüht sein. Gehen wir's an ...